

Anders Levermann

Klimawissenschaftler am PIK

Siehe auch:

[wikipedia Anders Levermann](#)

detopia:

[H. Schellnhuber 2015](#)

[Audio 2017 dradio über die Kälte in den USA unter D. Trump](#)

Auszug aus Telepolis-Interview mit A. Levermann 2009:

.....

Wir hier am Potsdam Institut und mit uns viele andere Wissenschaftler **gehen von drei Welten aus**. Die erste Welt ist die vor der Industriellen Revolution. In dieser Welt gab es keine Emissionen. Das Klima bleibt wie es ist. Natur. 0 Grad Erwärmung. Die zweite Welt ist aus unserer Sicht das Halbparadies. Das ist die Welt, in der die Temperatur auf der Welt durchschnittlich um 2 Grad ansteigt.

Das dritte Szenarium, das wir vor Augen haben, meint die Situation, die eintritt, wenn alle Klimakonferenzen scheitern: Die Konzentration von CO2 steigt hemmungslos an. Hier dürfte das Maximum bei 4,5 Grad Erwärmung sein. Wenn wir nichts ändern, wird die Temperatur so ansteigen. Bis zum Jahre 2250, dann haben wir nichts mehr zu verbrennen, weil dann alles verbrannt sein wird, was zu verbrennen war.

Es muss uns auch klar sein, dass die CO2-Konzentration ohnehin ansteigt in der Luft, weil wir Energie mit Emissionen erzeugen. Es ist dies so, als hätte man einen Topf mit CO2, der ist schon da, weil wir seit der Industriellen Revolution unaufhörlich CO2 produzieren. Und dieses Konzentrat in der Luft steigt unaufhörlich an, wenn wir nicht auf 0 gehen. Wir werden aber nicht auf 0 gehen, weil nur Windkraft und Solarenergie ohne Emissionen Energie produzieren. Und diese Energie reicht uns nicht aus. Unser Leben hier in den gemäßigten Zonen wird dann einem Hochsicherheitstrakt ähneln.

.....

Wir streben 2 Grad Erwärmung an. Dafür müssen wir uns allerdings weltweit anstrengen. Und schon bei 2 Grad globaler Erwärmung wird es eine Reihe von Veränderungen geben: Die Gebirgsgletscher sind weg. Das arktische Meer wird im Sommer eisfrei sein. **Ich stelle mal eine Frage an Sie. Wie stellen Sie sich den Nordpol vor? Gehört da Eis dazu?**

.....

Wir plädieren für eine Politik der Einsicht und der Anreize. Es ist utopisch zu glauben, dass man die Menschheit verbessert. Dass ein Appell an die Welt unser Klimaproblem löst. Unser Vorschlag ist daher, dass ein Handel mit Emissionen in Gang kommt. Wir müssen das Interesse der Menschen, Geld zu verdienen, mit dem Interesse, das Klima zu schonen, in Verbindung bringen. Wir haben das Höchstmaß an Emissionen ausgerechnet, das ausgestoßen werden darf. Mit diesem Höchstmaß, das von Jahr zu Jahr verringert werden muss, darf nun gehandelt werden.

Das Ganze ist allerdings nur dann sinnvoll, wenn Jahr für Jahr weniger Emissionen zulässig sind. So hat die Industrie die Gelegenheit, sich umzustellen. Die Wissenschaft zeigt seit Jahren eine klare Linie auf. Sie sagt, dass es so nicht weiter gehen kann. Dies muss nun in der Mitte der Gesellschaft ankommen. So wie heute kein ernstzunehmender Politiker etwas Fremdenfeindliches sagt, muss alles geächtet werden, was ohne Klimakonzept daher kommt.

.....

Alltag in 50 Jahren?

Es kommt darauf an, wo man lebt. In Europa darf man wahrscheinlich — hoffentlich — nicht mehr soviel Energie verbrauchen und ausstoßen. Vielleicht ergreifen Einzelne auch zu Maßnahmen, die einem das Leben in einem wärmeren Land erträglich machen. Weiße Hauswände, die Kälte abstrahlen, begrünte Dächer. Das alles sind Maßnahmen, die eine 2-Grad-Welt erträglich machen können.

Sollte es zu 4 Grad kommen, haben wir unsere Probleme nicht mehr im Griff. Die Vier-Grad-Welt ist keine angenehme. Die Ressourcenknappheit in dieser Welt wird dann für alle fassbar. Und diejenigen, die über die knappen Vorräte verfügen, werden leben wie in einer Trutzburg.

Ich persönlich stelle mir das vor wie bei Isabelle Allende "Das Geisterhaus": Es gab da eine Welt vor der Revolution, so beschreibt das der Roman. Und dann ist diese Welt plötzlich weg. So wird es auch beim 4-Grad-Szenarium sein: Alles, worauf wir jetzt stolz sind, alles das, was unsere Selbstvergewisserung ausmacht, unsere Freiheit, unsere Autonomie, unsere Demokratie, unsere Offenheit, alles das wird dann mit einem Mal weg sein. ##

Anders Levermann: "Unsere Systeme sind erschreckend verwundbar"

Auszug aus einem FAZ-Artikel 2010. Kostet im Archiv 2 Euro.

.....

Der Punkt ist: Zu einer solch starken Erwärmung wird es niemals kommen. Und zwar nicht etwa, weil die Berechnungen falsch sind. Auch nicht, weil das Klimasystem einen Puffer böte, der die Auswirkungen unseres Handelns mildern könnte. Zu der Erwärmung um acht Grad wird es deshalb nicht kommen, weil es eine andere Grenze gibt — die Grenze der Anpassungsfähigkeit unserer Gesellschaft. Mit ihr erreichen wir auch das Limit unseres Wirtschaftssystems. Der Pfad Richtung acht Grad plus setzt voraus, dass es funktionierende Industriestaaten gibt, deren Ausstoß von Treibhausgasen mit wachsender Wirtschaftsleistung ansteigt. Doch schon heute entpuppen sich diese Systeme als erschreckend verwundbar.

Wo genau die Grenze unserer Anpassungsfähigkeit ist, ob bei drei, vier, fünf oder erst bei sechs Grad, vermag heute niemand zu sagen. Fest steht, dass der Unterschied zwischen einer Eiszeit und einer Warmzeit, in der wir uns seit etwa zehntausend Jahren befinden, ungefähr fünf Grad beträgt. Der Übergang zwischen diesen beiden Extremen der vergangenen zwei Millionen Jahre unserer Klimageschichte — zwischen Eiszeit und Warmzeit — dauerte gut fünftausend Jahre.

Wenn die Menschheit heute mit dem Ausstoß von Treibhausgasen weitermacht wie bisher, erreichen wir eine Erwärmung von gleicher Stärke fünfzigmal schneller als in der Vergangenheit. Das ist, als schläge man mit einem Hammer auf einen Gong — alles fängt an zu vibrieren. Klimaschwankungen werden extrem und unkalkulierbar. **Am Repertoire unkalkulierbarer Phänomene mangelt es dem Klimasystem nicht.**

Was, wenn die Zeit zwischen den Extremen nicht ausreicht, die Schäden zu beseitigen? Wenn Überschwemmungen, Hitzewellen und Kälteperioden in schneller Folge die öffentlichen Haushalte an den Rand der Leistungsfähigkeit zwingen? Wenn Versicherungen und Rückversicherungen die Schäden nicht mehr auffangen? **Bei einer derart rasanten Erwärmung reden wir nicht mehr über Bekanntes, sondern über eine neue Qualität der Entwicklung.**

Es ist wahrscheinlich, dass in einer solchen Situation Länder wie Bangladesch und Teile von Afrika bereits unbewohnbar geworden sind. Sei es, weil die Trinkwasserversorgung durch Dürren oder das Eindringen von Meerwasser zusammengebrochen oder weil Landwirtschaft unmöglich geworden ist. Selbst ohne Extremereignisse schätzen die Vereinten Nationen die Anzahl der Klimaflüchtlinge bei einem Meeresspiegelanstieg von einem Meter auf 90 Millionen.

Welcher Teil der Gesellschaft zuerst an seine Grenzen stößt, ob öffentliche Haushalte, Wirtschafts-, Finanz-, Rechts- oder politisches System, wird von Region zu Region unterschiedlich sein. Die entsprechenden gesellschaftlichen Mechanismen beim Annähern an die Grenze stellen fundamentale und ungelöste Fragen an die Sozialwissenschaften.

Fest steht, dass es eine Erwärmung von acht Grad nicht geben wird. Denn bis dahin wird die Ursache unter ihren eigenen Folgen kollabiert sein. – Die Wand, auf die wir zufahren, liegt im

Nebel, aber sie ist da. # #